

Schriften zum Völkerrecht

---

Band 255

**Narrative zum Gerechten Krieg  
im Völkerrecht**

Von

**Joachim Dolezik**



**Duncker & Humblot · Berlin**

JOACHIM DOLEZIK

Narrative zum Gerechten Krieg im Völkerrecht

# Schriften zum Völkerrecht

Band 255

# Narrative zum Gerechten Krieg im Völkerrecht

Von

Joachim Dolezik



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Technischen Universität Dresden  
hat diese Arbeit im Jahre 2020 als Dissertation angenommen.  
Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim  
Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Satz: 3w+p GmbH, Rimpar  
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach  
Printed in Germany

ISSN 0582-0251  
ISBN 978-3-428-18543-6 (Print)  
ISBN 978-3-428-58543-4 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*Für Hanna*



## Vorwort

Diese Arbeit ist im Sommersemester 2020 von der Juristischen Fakultät der Technischen Universität Dresden als Dissertationsschrift angenommen worden. Mein erster und wichtigster Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Ulrich Fastenrath für die Betreuung und die zahlreichen fordernden sowie wegweisenden Denkanstöße. Zu besonderem Dank bin außerdem Prof. Dr. Daniel-Erasmus Khan für die Zweitbegutachtung verpflichtet. Des Weiteren danke ich Frau Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer, die den Vorsitz der Prüfungskommission übernommen hat, sowie dem Dekan der Juristischen Fakultät Prof. Dr. Horst-Peter Götting. Schließlich danke ich der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften für den gewährten Druckkostenzuschuss, dem Duncker & Humblot Verlag für die Aufnahme der Schrift in das Verlagsprogramm und speziell meiner Betreuerin Larissa Szews für die Vorbereitung des Drucksatzes sowie die Korrekturarbeiten.

Großer Dank gebührt nicht zuletzt meiner Familie: meinem Onkel Dr. Helmut Hess, der mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand, sowie meiner Mutter Sylvia Dolezik, die mich nicht nur über die gesamte Studienzeit, sondern vor allem auch hinsichtlich der Druckkosten unterstützt hat. Nicht unerwähnt bleiben dürfen diesbezüglich auch mein Vater Michael Dolezik, meine beiden Brüder Tobias Dolezik und Sebastian Witter sowie meine Paten Dietmar und Angelika Herböck.

Wien, im Mai 2022

*Joachim Dolezik*





## Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	19
I. Die Rolle des Völkerrechts als <i>Gentle Civilizer of Nations</i> .....	19
II. Die zwei Lager .....	22
III. Die Bedeutung des Themas .....	24
IV. Begriffsklärung .....	25
1. Narrativ .....	25
2. Tradition .....	27
3. Theorie/Lehre/Doktrin .....	29
4. Die Ambivalenz der Theorie eines gerechten Krieges .....	31
5. Rechtstheoretischer/Völkerrechtsinhaltlicher Kriegsbegriff .....	36
6. Rechtstheoretisches Vorverständnis .....	36
7. Argument – Rechtstheorie – Narrativ .....	37
8. Normative Steuerungskraft von Narrativen .....	41
9. Mythos – Narrativ – Paradigma .....	42
V. Zur Gliederung der Arbeit .....	44
VI. Prolegomena zur Begriffsgeschichte .....	44

### *1. Kapitel*

<b>Die <i>bellum iustum</i>-Tradition und die Herkunft des <i>ius gentium</i></b> .....	47
A. Ideengeschichtliche Ursprünge .....	47
B. Römisches <i>ius fetiale</i> .....	47
C. <i>Ciceros</i> materiell-rechtliche Vertiefung des <i>ius fetiale</i> .....	48
D. Die römische Herkunft des <i>ius gentium</i> .....	49
E. <i>Augustinus</i> und die frühchristliche Verurteilung des Krieges .....	49
F. Die Systematisierung der <i>bellum iustum</i> -Lehre bei <i>Thomas von Aquin</i> .....	51
G. Die Säkularisierung der „klassischen“ <i>bellum iustum</i> -Lehre .....	52
I. Spanische Spätscholastik und Protestantischer Humanismus .....	54
II. <i>Francisco de Vitoria</i> – „ <i>Bellum iustum ex utraque parte</i> “ .....	55
III. <i>Alberico Gentili</i> – „ <i>Bellum iuste geri utrique</i> “ .....	57

## 2. Kapitel

<b>Das Narrativ der „Ent-Rechtlichung“ der Kriegslegitimation</b>	61
A. <i>Hugo Grotius</i> und die moderne Begründung des Völkerrechts . . . . .	61
B. Das Narrativ der Abkehr von der Lehre des gerechten Krieges bei <i>Grotius</i> . . . . .	63
C. Das Narrativ der Aufspaltung der frühneuzeitlichen Völkerrechtslehre . . . . .	67
D. Der Dualismus von gerechten und legalen Kriegen . . . . .	71
E. „Imperfekte Kriege“ und Vorläufer des Konzepts einer humanitären Intervention . . .	74
F. Die duale Grundkonzeption der Völkerrechtsquellen ( <i>ius naturae et gentium</i> ) . . . . .	77
G. Die Einführung des Begriffs des „zivilisierten Staates“ in das Völkerrecht . . . . .	80

## 3. Kapitel

<b>Das Narrativ vom positivistischen 19. Jahrhundert</b>	82
A. Das Narrativ einer Hochphase der Völkerrechtsleugnung . . . . .	82
B. Das Narrativ vom Untergang des Naturrechts . . . . .	84
C. Das Narrativ eines freien Kriegsführungsrechts . . . . .	87
D. Das Narrativ der Wertneutralität des „klassischen“ Völkerrechts . . . . .	103
I. Vom <i>droit public de l'Europe</i> zum <i>international law</i> . . . . .	106
II. Das Völkerrecht der zivilisierten Staaten . . . . .	108
III. Humanitätsinterventionen . . . . .	111
E. Epilegomena zur „großen Ära des Positivismus“ . . . . .	113

## 4. Kapitel

<b>Das Narrativ vom <i>bellum legale</i></b>	117
A. Der Völkerbund . . . . .	117
I. Die Errichtung eines kollektiven Sicherheitssystems . . . . .	118
II. Der Gedanke des gerechten Krieges in der Völkerbundsatzung . . . . .	119
III. <i>Bellum iustum</i> und <i>bellum legale</i> . . . . .	122
B. Der Briand-Kellogg-Pakt . . . . .	124
I. Kriegsächtung und die „Entkopplung gerechter Kriegsgründe“ . . . . .	124
II. Das Narrativ der Abschaffung des <i>ius ad bellum</i> . . . . .	128

C. Die UN-Charta .....	129
I. Das Narrativ des <i>ius contra bellum</i> .....	131
II. Das Narrativ des Gewaltmonopols des UN-Sicherheitsrates .....	134
III. Das Narrativ der Neutralität des Gewaltverbotes .....	137
IV. Das Narrativ der Antinomie von Frieden/Sicherheit und Gerechtigkeit im kollektiven Sicherheitssystem .....	140
V. Das Narrativ der Neutralität des völkerrechtlichen Friedensbegriffs .....	143

5. Kapitel

**Das Narrativ vom positiven Frieden** 147

A. Paradoxien und Ambivalenzen des positiven Friedensbegriffs .....	149
B. Die Qualifikation einer friedensgefährdenden Situation .....	154
C. Das Narrativ der Vorrangstellung des negativen Friedensbegriffs .....	155
D. Strukturelle, nichtmilitärische Friedensbedrohungen .....	156
E. Das Narrativ vom <i>legibus solutus</i> .....	158
F. Der <i>bellum iustum</i> -Begriff im Kontext normativ angeleiteter Friedenssicherung .....	163

6. Kapitel

**Rechtfertigungsnarrative zur unilateralen Gewaltanwendung** 168

A. Drei völkerrechtsdogmatische Anknüpfungsebenen .....	168
B. Anthropozentrische Legitimitätsnarrative .....	171
I. Nationale Befreiungskriege .....	171
II. Das Narrativ vom demokratischen Frieden .....	173
1. <i>Immanuel Kant</i> – „Zum ewigen Frieden“ .....	173
2. Antinomien des Narrativs vom demokratischen Frieden .....	175
III. Humanitäre Interventionen .....	177

7. Kapitel

**Das Narrativ einer internationalen Schutzverantwortung** 181

A. Vorbemerkung: Das <i>Human Security Concept</i> .....	181
--	-----

B. Das Konzept der <i>Responsibility to Protect</i> .....	182
I. The Report of the International Commission on Intervention and State Sovereignty (2001) .....	184
1. <i>Responsibility to prevent</i> .....	184
2. <i>Responsibility to react</i> .....	185
a) <i>Just cause</i> .....	185
b) <i>Right authority</i> .....	186
c) <i>Right intention</i> .....	188
d) <i>Last resort, proportional means and reasonable prospects</i> .....	188
3. <i>Responsibility to rebuild</i> .....	189
II. The Report of the High-level Panel on Threats, Challenges and Change (2004)	189
III. Report of the Secretary-General: In Larger Freedom: Towards Development, Security and Human Rights for All (2005) .....	190
IV. The World Summit Outcome Document (2005) .....	191
C. Zur Rechtsverbindlichkeit der <i>Responsibility to Protect</i> .....	192
D. Hauptkritikpunkte .....	196
E. Der <i>bellum iustum</i> -Begriff im Kontext der <i>Responsibility to Protect</i> .....	199

## 8. Kapitel

### **Das Konstitutionalisierungsnarrativ** 201

A. Der Aufstieg des Konstitutionalisierungsnarrativs .....	201
B. Das Narrativ einer objektiven Wertordnung .....	204
C. Die konstitutive Wirkung des Konstitutionalisierungsnarrativs .....	208

## 9. Kapitel

### **Das Fortschrittsnarrativ im Völkerrecht** 212

A. Die Wurzeln des Fortschrittsnarrativs .....	212
B. Die Kontinuität des Fortschrittsnarrativs .....	216
C. Fortschrittsglauben und Skeptizismus im Völkerrecht .....	218
D. Der <i>bellum iustum</i> -Begriff im Kontext völkerrechtlicher Fortschrittsnarrative .....	221

*10. Kapitel*

**Der *bellum iustum*-Begriff im Kontext von Politik, Recht und Macht** 225

A. Das Narrativ der Scheidung der Seins- von der Sollensebene ..... 225

B. Das Narrativ der „wahren“ Bedeutung von Rechtssätzen ..... 231

C. Der Kampf ums Recht ..... 234

D. Universalistische und Partikularistische Narrative ..... 240

*11. Kapitel*

**Schlussbetrachtung** 243

A. Das Ineinandergreifen von *logos* und *mythos* ..... 243

B. Das Fortschrittsnarrativ der Ächtung des Krieges ..... 245

C. Die legitimatorische Funktion des Indifferenznarrativs ..... 247

D. Souveränitätsnarrative ..... 251

E. Ergebnis ..... 258

**Literaturverzeichnis** ..... 267

**Stichwortverzeichnis** ..... 315

## Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a. a. O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AfB	Archiv für Begriffsgeschichte
AfS	Archiv für Sozialgeschichte
AJIL	American Journal of International Law
ALR	American Law Review
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
APSR	American Political Science Review
APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie
ARSS	Actes de la Recherche en Sciences Sociales
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage(n)
AUILR	American University International Law Review
AVR	Archiv des Völkerrechts
Bd.	Band
BDGVR	Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
BLR	Buffalo Law Review
BVerfGE	Bundesverfassungsgericht, amtliche Entscheidungssammlung
BYIL	The British Yearbook of International Law
bzw.	beziehungsweise
CILJ	Cornell International Law Journal
CLR	California Law Review
CPT	Collegia: Philosophische Texte
ders.	derselbe
DFW	Die Friedenswarte
dies.	dieselbe(n)
DÖV	Die öffentliche Verwaltung
DS	Der Staat
EIA	Ethics & International Affairs
EJIL	European Journal of International Law
EJIR	European Journal of International Relations
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
f., ff.	folgende
Fn.	Fußnote
FYIL	Finnish Yearbook of International Law
GC	Global Constitutionalism
GG	Global Governance/Grundgesetz
GYIL	German Yearbook of International Law

HHRJ	Harvard Human Rights Journal
HILJ	Harvard International Law Journal
HLR	Harvard Law Review
HRQ	Human Rights Quarterly
hrsg.	herausgegeben
HVR	Humanitäres Völkerrecht
HZ	Historische Zeitschrift
IA	International Affairs
IC	Ius Commune: Zeitschrift für europäische Rechtsgeschichte
ICJ	International Court of Justice
ICLQ	The International and Comparative Law Quarterly
ID	InterDisciplines. Journal of History and Sociology
i. e.	id est
i. e. S.	im engeren Sinn(e)
IGH	Internationaler Gerichtshof
IJGLS	Indiana Journal of Global Legal Studies
IJIL	Indian Journal of International Law
IJOA	International Journal of Organizational Analysis
ILC	International Law Commission
insbes.	insbesondere
IO	International Organization
IRD	Internationales Recht und Diplomatie
IRRC	International Review of the Red Cross
IS	International Security
i. w. S.	im weiteren Sinn(e)
IZPB	Informationen zur politischen Bildung
JCSL	Journal of Conflict and Security Law
JRR	Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie
JHIL	Journal of the History of International Law
JIA	Journal of International Affairs
JLCR	Journal of Law and Conflict Resolution
JLE	Journal of Legal Education
JP	Jus Politicum
JPR	Journal of Peace Research
JSCE	Journal of the Society of Christian Ethics
JUFIL	Journal on the Use of Force and International Law
JZ	JuristenZeitung
Kap.	Kapitel
KJ	Kritische Justiz
KP	KulturPoetik
LC	Law and Critique
LJIL	Leiden Journal of International Law
LQR	Law Quarterly Review
m. a. W.	mit anderen Worten
MDGV	Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
MISR	Mershon International Studies Review
MJIL	Michigan Journal of International Law
MLR	Michigan Law Review



MPEPIL	Max Planck Encyclopedia of Public International Law
MSILR	Michigan State International Law Review
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NorJIL	Nordic Journal of International Law
NULR	Northwestern University Law Review
NYIN	Netherlands Yearbook of International Law
ÖZöR	Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht
P5	Permanent Five im UN-Sicherheitsrat
para.	Paragraf
PASIL	Proceedings of the American Society of International Law
PoC	Protection of Civilians
PSQ	Political Science Quarterly
PVS	Politische Vierteljahresschrift
PYIL	Pace Yearbook of International Law
r2p	Responsibility to Protect
RdC	Recueil des Cours de l'Académie de Droit International de la Haye/Collected Courses of the Hague Academy of International Law
RDI	Revue de Droit International de Sciences Diplomatiques et Politiques
REDI	Revista Española de Derecho Internacional
Rg	Rechtsgeschichte
RGDIL	Revue Générale de Droit International Public
RJ	Rechtshistorisches Journal
Rn.	Randnummer
S.	Seite
s. a.	siehe auch
sog.	sogenannte
SRIEL	Swiss Review of International and European Law
TGS	Transactions of the Grotius Society
THJ	The Historical Journal
TICLJ	Temple International and Comparative Law Journal
TIL	Theoretical Inquiries in Law
TMLR	The Modern Law Review
TWAIL	Third World Approaches to International Law
TYLJ	The Yale Law Journal
u. a.	unter anderem
UCLR	University of Chicago Law Review
UN	United Nations
UNC	UN-Charta
UNGA	United Nations General Assembly
UNO	United Nations Organization
UNSR	UN-Sicherheitsrat
UNYB	Max Planck Yearbook of United Nations Law
usw.	und so weiter
UTLJ	University of Toronto Law Journal
VBS	Völkerbundsatzung
VfZ	Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte
vgl.	vergleiche
VJIL	Virginia Journal of International Law

VN	Vereinte Nationen
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WILJ	Wisconsin International Law Journal
WP	World Politics
WTO	World Trade Organization
YHL	Yearbook of International Humanitarian Law
YJIL	Yale Journal of International Law
YLJ	Yale Law Journal
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
z. B.	zum Beispiel
ZEE	Zeitschrift für evangelische Ethik
ZIB	Zeitschrift für Internationale Beziehungen
Ziff.	Ziffer
ZIG	Zeitschrift für Ideengeschichte
ZöR	Zeitschrift für öffentliches Recht
ZPT	Zeitschrift für Pädagogik und Theologie



# Einführung

## I. Die Rolle des Völkerrechts als *Gentle Civilizer of Nations*

„It is probably the case that almost all nations observe almost all principles of international law and almost all of their obligations almost all of the time“<sup>1</sup>, lautet ein zum Bonmot gewordener Satz des früheren US-amerikanischen Völkerrechtlers *Louis Henkin*. Dieser Satz erscheint umso bemerkenswerter, da die *compliance*-Frage schlaglichtartig die Kernfrage nach der Rechtsqualität des Völkerrechts als Sollensordnung sowie dessen wichtigstes Leitmotiv, nämlich das der Reziprozität, aufblitzen lässt.<sup>2</sup> Zwar hat sich im Hinblick auf die Frage nach dem Geltungsgrund des Völkerrechts heute weitgehend die positivistische Konsens Theorie durchgesetzt.<sup>3</sup> Diese beruht indes auf „anspruchsvollen Voraussetzungen und Unterstellungen“<sup>4</sup> und ist nur mit „beachtlichen Konzessionen“<sup>5</sup> aufrechtzuerhalten. Denn nicht nur ist die Reichweite des beanspruchten Konsenses in einer pluralistischen, zwischenstaatlichen Rechtsordnung schwer nachzuweisen oder zu entkräften.<sup>6</sup> Mehr noch, das Fundament des Konsensmodells – die souveräne Gleichheit der Staaten – spiegelt gewissermaßen das Dilemma modernen positivistischen Rechtsdenkens. Dieses Dilemma wurzelt nicht zuletzt in einem fehlgeleiteten Dualismus zwischen den Sphären des *Seins* und des *Sollens*, worauf an späterer Stelle noch näher einzugehen sein wird.<sup>7</sup> Was das positivistische Konsensmodell anbelangt, so ist zunächst einmal festzuhalten, dass es in dem Sinne *utopische* Züge aufweist, als es daran ausgerichtet ist, eine „soziale Realität“<sup>8</sup> abzubilden, sich dabei gleichwohl am Sollen und eben nicht am Sein orientiert. Parallel ist es *apologetisch*, denn im Rahmen des asym-

---

<sup>1</sup> *Henkin*, *How Nations Behave*, S. 47.

<sup>2</sup> Vgl. *Franck*, *The Power of Legitimacy among Nations*, S. 3: „Why do powerful nations obey powerless rules?“, *Higgins*, *Problems and Process*, S. 13 ff.; *Simma*, in: Wolfrum, *MPEPIL*, para. 1; *Fastenrath*, *Lücken im Völkerrecht*, S. 32.

<sup>3</sup> Siehe *Ipsen*, in: *Epping/Heintschel v. Heinegg*, *Völkerrecht*, 1. Kapitel, § 1 Rn. 42 ff.; *Emmerich-Fritzsche*, *Vom Völkerrecht zum Weltrecht*, S. 91; *Funke*, in: *Schöbener*, *Völkerrecht*, S. 337.

<sup>4</sup> v. *Arnauld*, *Völkerrecht*, § 1 Rn. 10.

<sup>5</sup> *Herdegen*, *Völkerrecht*, § 3 Rn. 8; siehe zur Kritik an den Konsenslehren *Bocek*, *Die völkerrechtlichen Wirkungen einseitiger Erklärungen der UN-Generalversammlung*, S. 88 ff.; vgl. auch *Fastenrath*, *Lücken im Völkerrecht*, S. 59 ff., 64 ff., 71, 110, 114, 244 f.

<sup>6</sup> Vgl. v. *Arnauld*, *Völkerrecht*, § 1 Rn. 10.

<sup>7</sup> Siehe hierzu Kapitel 10, A.; vgl. auch *Kaufmann/Hassemer*, *Grundprobleme der zeitgenössischen Rechtsphilosophie und Rechtslehre*, S. 46 f.; *Brecht*, *Politische Theorie*, S. 286 f.; *Higgins*, *Problems and Process*, S. 10.

<sup>8</sup> v. *Arnauld*, *Völkerrecht*, § 1 Rn. 10.

metrischen Machtgefüges der Staaten sind einige in rein faktischer Hinsicht „gleicher“ als andere.<sup>9</sup> Der Umstand, dass im Völkerrecht „kontrafaktische Positionen“<sup>10</sup> existieren, sollte auf der Suche nach dem archimedischen Punkt des Völkerrechts aber nicht dazu führen, dieses als einen „soft factor in the interplay of forces“<sup>11</sup> zu reduzieren. Denn derartige Grundsatzfragen nach dem Geltungsgrund des Völkerrechts bestehen seit jeher, fanden in den sogenannten Leugnern des Völkerrechts eine pointierte Zuspitzung, und eine abschließende Klärung scheint nicht in Sicht.<sup>12</sup> Zurecht wurde deshalb eingewandt, ob es vernünftig sei, allen Fragen bis auf den letzten Grund nachzugehen: „*Ratio sit, pereat mundus?*“<sup>13</sup> Letztlich gelangt man zu der Einsicht, dass kein Rechtsbegriff die Rechtsqualität des Völkerrechts in Frage stellen kann und dieses auch ohne übergeordneten Gesetzgeber und ohne Zwangsgerichtsbarkeit in Form einer „soziale[n] Praxis“<sup>14</sup> in einer heterogenen Staatenwelt existiert.<sup>15</sup>

Die Rolle des Völkerrechts als „*Gentle Civilizer of Nations*“<sup>16</sup> sieht sich jedoch auch durch die institutionellen Schwächen des modernen UN-Friedenssicherungssystems und den sich wandelnden Konfliktarten herausgefordert. Die Problematik des Entscheidungsverfahrens im UN-Sicherheitsrat und der damit einhergehende Umstand, dass dieser in der Vergangenheit seiner Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit häufig nicht nachgekommen ist, resultierte in „Verschiebungen im UN-Friedenssicherungssystem“<sup>17</sup>. Dies äußert sich nicht zuletzt darin, dass das Selbstverteidigungsrecht heute zum

---

<sup>9</sup> Vgl. a. a. O.; siehe zur „role of power inequality in the international legal system“ auch *Krisch*, EJIL 16 (2005), S. 372 ff.

<sup>10</sup> *Isensee*, JZ 50 (1995), S. 428.

<sup>11</sup> *Diggelmann*, JHIL 19 (2017), S. 94, mit Verweis auf *Morgenthau*, *Politics Among Nations: The Struggle for Power and Peace*, 1. Auflage 1948.

<sup>12</sup> Vgl. *Koskenniemi*, in: *Wolftrum*, MPEPIL, para. 16; *Ipsen*, in: *Epping/Heintschel v. Heinegg*, Völkerrecht, 1. Kapitel, § 1 Rn. 32.

<sup>13</sup> *Fastenrath*, AVR 31 (1993), S. 184.

<sup>14</sup> v. *Arnauld*, Völkerrecht, § 1 Rn. 16; vgl. auch *Brock/Simon*, in: dies., *The Justification of War and International Order*, S. 16: „International law is about the social practice of negotiating acceptance of norms in historical communication communities [...]“

<sup>15</sup> Vgl. *Fastenrath*, *Lücken im Völkerrecht*, S. 81; *Higgins*, *Problems and Process*, S. 16; *Vitzthum*, in: ders./*Proelß*, *Völkerrecht*, 1. Abschnitt, Rn. 62, 64; *Delbrück/Wolfrum*, *Völkerrecht*, S. 41; *Fischer-Lescano/Liste*, ZIB 12 (2005), S. 214; siehe zum Recht als „autopoietisches System“ *Luhmann*, *Das Recht der Gesellschaft*, S. 45; siehe hierzu auch *Staahe*, *Werte und Normen*, S. 296; siehe zum sog. *empirical turn* in der Völkerrechtswissenschaft *Shaffer/Ginsburg*, AJIL 106 (2012), S. 1–46; *Hernández*, EJIL 25 (2014), S. 919–934.

<sup>16</sup> *Koskenniemi*, *The Gentle Civilizer of Nations*, 1. Auflage 2001; vgl. auch *Fischer-Lescano/Teubner*, MJIL 25 (2004), S. 1045: „The best law can offer [...] is to act as a ‚gentle civilizer of social systems‘“; *Simma*, DFW 57 (1974), S. 73; *Schiedermair*, *Der internationale Frieden und das Grundgesetz*, S. 22 Fn. 42.

<sup>17</sup> v. *Arnauld*, Völkerrecht, § 13 Rn. 1093.

„Regelfall einer Reaktion auf zwischenstaatliche Gewalt“<sup>18</sup> aufgestiegen ist und der Anwendungsbereich *ratione materiae* sowie *ratione personae*, insbesondere hinsichtlich potentieller Bedrohungslagen durch A-, B- und C-Waffen, den Gegenstand kontroverser Debatten darstellt.<sup>19</sup>

Darüber hinaus liegt dem System kollektiver Sicherheit der Vereinten Nationen die Vorstellung von konventionellen, zwischenstaatlichen Konfliktlagen zugrunde. Dieser zwischenstaatliche Charakter entspricht jedoch im Hinblick auf asymmetrische Konfliktformen zwischen privaten Gruppen und Staaten sowie neue Konfliktursachen immer weniger den heutigen Realitäten.<sup>20</sup> In diesem Zusammenhang sind vornehmlich durch ethnische oder religiöse Spannungen entfachte, interne Konflikte zu nennen. So legen denn auch die stets wiederkehrenden Diskussionen bezüglich der im „Westfälischen System“ gründenden kategorischen Unterscheidung von externen und internen Konflikten sowie der völkerrechtlichen Zulässigkeit militärischer humanitärer Interventionen ein beredtes Zeugnis der hier bestehenden Problemlage ab.<sup>21</sup>

Aus den institutionellen Schwächen des UN-Friedenssicherungssystems und aus den Herausforderungen der neuen Konfliktarten erwächst Druck, das völkerrechtliche Gewaltverbot restriktiver auszulegen, Abwägungsmechanismen zu unterziehen, Ausnahmen auszudehnen oder gar stillschweigend einen etwaigen Völkerrechtsbruch in Kauf zu nehmen.<sup>22</sup> Die Reichweite des Selbstverteidigungsrechts, die Herausforderungen des internationalen Terrorismus sowie das Phänomen der „neuen Kriege“<sup>23</sup> werfen teils altbekannte, teils neue Fragen für das Völkerrecht auf. „Die

---

<sup>18</sup> A. a. O.; vgl. bereits *Kunz*, MDGV 9 (1929), S. 91–93; siehe auch *Lesaffer*, in: *Weller, The Oxford Handbook of the Use of Force in International Law*, S. 46, 53; *Neff*, *War and the Law of Nations*, S. 327; *Bianchi*, LJIL 22 (2009), S. 670; *Hilpold*, JCSL 17 (2012), S. 62; *Hoffmann*, in: *ders./Deutsch, The Relevance of International Law*, S. 29.

<sup>19</sup> Siehe nur *Reisman*, *The Quest for World Order*, S. 397 ff.

<sup>20</sup> Vgl. *Higgins*, *Problems and Process*, S. 239; *Bothe*, in: *Vitzthum/Proelß, Völkerrecht*, 8. Abschnitt, Rn. 22, 121 ff., 127 ff.; *ders.*, in: *Biaggini/Diggelmann/Kaufmann, Polis und Kosmopolis*, S. 47 ff.; *Khan*, in: *Becker/Braun/Deiseroth, Frieden durch Recht*, S. 154; v. *Arnould*, *Völkerrecht*, § 13 Rn. 1095; *Geiger*, *Staatsrecht III*, § 63 II, 2.

<sup>21</sup> Statt vieler *Franck*, *Recourse to Force*, S. 135 ff., 174.

<sup>22</sup> Vgl. *Higgins*, *Problems and Process*, S. 252; *de Wet*, in: *Hestermeyer, Coexistence, Cooperation and Solidarity*, S. 1556 f., 1567 f.; *Oeter*, in: *Jäger/v. Scheliha, Recht in der Bibel und in kirchlichen Traditionen*, S. 108; *Delbrück/Dicke*, GYIL 28 (1985), S. 207 f.; *Randelzhofer/Dörr*, in: *Simma/Khan/Nolte/Paulus, The Charter of the United Nations, Vol. I, Art. 2 (4)*, Rn. 72 f.; *Fassbender*, EuGRZ 31 (2004), S. 241, 249; v. *Arnould*, *Völkerrecht*, § 13 Rn. 1093; *Herdegen*, *Völkerrecht*, § 34 Rn. 4; *ders.*, ZaöRV 64 (2004), S. 574; *Hakimi/Cogan*, EJIL 27 (2016), S. 273; *Tomuschat*, in: *Münkler/Malowitz, Humanitäre Intervention*, S. 70, 82 ff.; *Bianchi*, LJIL 22 (2009), S. 658, 670 f.; *Kunig*, AVR 41 (2003), S. 333; *Starski*, JUFIL 4 (2017), S. 33.

<sup>23</sup> Vgl. *Kaldor*, *New and Old Wars, passim*; *Münkler*, *Die neuen Kriege, passim*; *ders.*, *Kriegssplinter*, S. 208 ff.; *Khan*, in: *Reder/Cojocar, Zur Praxis der Menschenrechte*, S. 77 f.; kritisch *Brock/Simon*, in: *Jäger/Heinz, Frieden durch Recht*, S. 51: „An diesen Kriegen war wenig substantiell Neues [...]“; vgl. auch *Geis*, in: *dies., Den Krieg überdenken*, S. 13 ff., 29.